
ÉVA VARGA

SONGTEXTE ZUR FÖRDERUNG VERSCHIEDENER KOMPETENZBEREICHE IN DEN DEUTSCHSTUNDEN

1. Einführende Gedanken

Zwischen dem Sprachlernen und der Musik gibt es eindeutig eine direkte Beziehung, die auch oft erforscht und nachgewiesen wird. Die Lieder und die Musik haben einen sehr wichtigen und positiven Einfluss auf das Fremdsprachenlernen, und sie spielen in allen Bereichen des Lebens eine sehr wichtige Rolle. Im Beitrag wird aber hauptsächlich nicht über die Auswirkung der Musik im Allgemeinen geschrieben, sondern die Anwendungsmöglichkeiten der deutschsprachigen Songs im Lehramtsstudium und Germanistikstudium an der Universität werden mit Hilfe von Beispielen der Studenten gezeigt. Das alles wird mit dem theoretischen Hintergrund und den Ergebnissen einer kleinen Untersuchung ergänzt.

Es kann sich ungewöhnlich anhören, dass die Studenten in den Deutschstunden an der Universität Pop- und Rockmusik hören. Vor dem Beginn der Arbeit rechnete ich als erfahrene Deutschlehrerin natürlich damit, dass dieses Projekt den Studenten gefällt und sie die Arbeit mit den populären Songs erfolgreich finden. Die Ergebnisse der in einer kleinen Studentengruppe durchgeführten Mini-Untersuchung zeigen, dass es sich lohnt, mit diesen Mitteln und dieser Methode in den Unterrichtsstunden zu arbeiten.

Wie kam die Idee, dass die moderne Musik auch im Deutschunterricht an der Universität eine Rolle spielen könnte? Nach vielen Sprachübungen (4 Unterrichtsstunden pro Woche) mit den Studenten im ersten Studienjahr sollte ich nach neuen Möglichkeiten und Herausforderungen suchen, denn die Studenten auf dem Sprachniveau C1 des europäischen Referenzrahmens haben schon alles Mögliche in den Deutschstunden der verschiedensten Schultypen hinter sich, sie erlebten viele gute und auch schlechte Sprachstunden in ihrem Leben. Es war schon höchste Zeit, etwas Neues, Ungewöhnliches auszuprobieren. Die Beschäftigung mit Methodik/Didaktik des Deutschunterrichts beginnt erst im dritten Studienjahr und die Studenten waren zu dieser Zeit im zweiten Studienjahr. Trotzdem ergab sich die Möglichkeit neben den Sprachkenntnissen auch die methodischen Kompetenzen der Studenten auf eine indirekte Art zu entwickeln.

2. Songs im Lehramtsstudium an der Universität

Warum haben die Songs wirklich Platz in den Unterrichtsstunden der Lehramtsstudenten? Die Songs sind authentisch, sie bilden einen wichtigen Teil der Kultur des Zielsprachenlandes und können indirekt kulturelle Inhalte vermitteln. Für die Anwendung der Songs spricht auch, dass sie motivierend wirken und das Interesse an der Fremdsprache und dem Zielsprachenland wecken. Da es in unserem Fall schon um Germanisten geht, wird eher die Motivation wachgehalten und gestärkt. Weil die Lieder oft Wiederholungen enthalten, sind sie besonders gut für das Fremdsprachenlernen geeignet, denn die Wiederholungen erleichtern immer das Lernen. Die Melodie kann sehr viel helfen, die Musik geht ins Ohr und neben der Melodie bleiben auch bestimmte Zeilen, Sätze in den Ohren. Die Textauswahl ist auch in diesem Fall sehr wichtig, wie immer, wenn mit fremdsprachigen Texten im Unterricht gearbeitet wird. Die Beschäftigung mit dem Songtext ist eine Art Textarbeit, die Musik ist aber emotional geprägt und die emotionale Kraft der Musik kann im positiven Sinne des Wortes ausgenutzt werden, und sie darf auf keinen Fall vernachlässigt werden. Die Arbeit mit Liedern ist ein angstfreies Herangehen an die Sprache. Ein Beispiel dafür ist, dass die Angst der Studenten vor dem Sprechen verringert wird, weil sie einerseits die Möglichkeit haben, den Song frei auszuwählen zu können. Andererseits können sie zu Hause ihre Aufgaben, ihre Stundenentwürfe (natürlich noch nicht im perfekten methodischen Sinne des Wortes) gründlich vorbereiten. Ein anderes Argument für Songs ist, dass die Songtexte relativ kurz sind, so können sie im Rahmen der 90-minütigen Unterrichtsstunden an der Universität ohne besondere Schwierigkeiten und Zeitdruck eingesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, die Songs mehrmals anzuhören, sie zu bearbeiten und auch die ganze Arbeit zu bewerten. Ein weiterer Vorteil ist, dass auf dem Sprachniveau der Studenten schon fast alle Songs bearbeitet werden können. Natürlich ist die richtige Auswahl der Songs – wie schon erwähnt – auch hier sehr wichtig, denn Songs in Dialekten oder Lieder mit zu schnellem Sprech- oder Singtempo dürfen die Studenten vor keine Verständnisprobleme stellen. Die Bearbeitung solcher Songtexte ist nicht ausgeschlossen, aber in diesem Fall müssen die Studenten Hilfen zum Verstehen bekommen. Lehramtsstudenten und Germanisten mögen auch, wenn in den Unterrichtsstunden Lust aufs Fremdsprachenlernen gemacht wird, das Anhören von deutschen Songs macht Spaß. Das ermöglicht eine lustvolle Arbeit mit dem Lied. Es ist auch kein Nachteil, dass der zukünftige Deutschlehrer einige deutsche Bands, Sänger kennenlernt, weil sonst meistens englischsprachige Musik gespielt und gehört wird. Da die Studenten die zu hörenden Songs selbst auswählen können, ist die Chance größer, dass ihnen der ausgewählte Song gefallen wird. Schließlich freue ich mich als Methodikerin immer über die Möglichkeit, wenn zukünftige Deutschlehrer in ihrem Studium so früh wie möglich neue Methoden, ungewöhnliche Aufgabentypen ausprobieren und mit interessanten Übungen, Ideen experimentieren können.

3. Mögliche Entwicklungsgebiete mit Hilfe der Musik

Was kann man durch Songs und mit der Methode, wie Studenten den Text, die Melodie und den Videoclip bearbeiten, entwickeln? Die Antwort ist sehr leicht zu formulieren: praktisch alles, z. B. alle Grundfertigkeiten und alle Kompetenzbereiche. Das Hörverstehen, vor dem die Sprachlernenden meistens große Angst in einer Prüfungssituation haben, kann besonders gut gefördert werden, und zwar auf eine ganz angenehme Form des informellen Lernens – durch Hören von Songs. In unserer modernen Welt ist es besonders wichtig, dass die Lernenden die lebende Sprache verstehen, das können sie mit deutschsprachigen Songs sehr gut erreichen. Neben dem Hörverstehen können auch andere Fertigkeiten, wie Sprechen, Lesen und Schreiben in diesen Unterrichtsstunden entwickelt werden. Natürlich können die Aussprache, die Übersetzung, die kommunikative Kompetenz, die Grammatik, der Wortschatz, landeskundliche Kenntnisse, die soziale Kompetenz usw. mit Songs gefördert werden.

Die Auswahl des Songs ist aber eine wesentliche Frage. Welche Songtexte können also gewählt werden? Wie schon angedeutet, Songs, die Spaß machen und motivieren, die nicht zu lang sind, die landeskundliche Aspekte aufweisen, deren Thema interessant ist, die die Studenten vor keine Verständnisprobleme stellen.

Das schon hervorgehobene Hörverstehen kann besonders gut mit Songs entwickelt werden. Die traditionelle Übungstypologie zum Hören ist sehr bekannt, ist in vielen Fachliteraturen zu finden (z. B. Rösler 2012, Dahlhaus 1994). In diesem Rahmen wird die Übungstypologie zum Hören nicht ausführlich beschrieben, aber die Aufgabentypen zu den Songs können nach der Übungstypologie zum Hören sehr gut gruppiert werden. Im nächsten Teil werden einige Beispiele zu den verschiedenen Gruppen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – aufgezählt und mit studentischen Beispielen ergänzt.

Übungstypologie zum Hören: Übungen vor dem Hören eines Songs

Optischer Stimulus: Bild, Foto zum Thema oder zum Sänger besprechen, verbaler Stimulus: Mindmap, Assoziogramm, Titel, Thema erwähnen, Studenten äußern ihre Vermutungen, Textschnipsel: Studenten bekommen Textabschnitte und müssen sie in eine mögliche Reihenfolge bringen (zum Lebenslauf des Sängers oder zum Songtext), Lückentext zum Lebenslauf des Sängers, zum Thema, Galgenspiel usw.

Ein Beispiel von einer Studentin: *Lückentext zum Lebenslauf von Helene Fischer. Finde die fehlenden Wörter mit Hilfe der Buchstaben in den Klammern heraus!*

Die Schlagersängerin und Moderatorin Helene Fischer wurde als zweites (**Kndi**) des russlanddeutschen Ehepaars Maria und Peter Fischer am 5. August 1984 im sibirischen Krasnojarsk als Jelena Petrowna Fischer geboren. Ihr Vater arbeitete als (**prlSoetrehr**) und ihre Mutter als Ingenieurin an einer Hochschule. Die Großeltern waren Wolgadeutsche, die 1941 nach Sibirien (**etridporte**) worden waren...

In diesem Beispiel können wir das Leben der Sängerin kennen lernen. Die fehlenden Wörter werden in Form von Anagrammen angegeben, diese kreative Lösung der Studentin bietet gleichzeitig auch eine Wortschatzübung.

Übungstypologie zum Hören: Übungen nach dem Hören eines Songs

2-3 kurze Fragen formulieren, multiple-choice: richtige oder falsche Antworten müssen angekreuzt werden, einfacher Lückentext, Schlüsselwörter heraushören, Schlüsselbegriffe in die richtige Reihenfolge bringen, den Text zusammenfassen, Wortschatzübungen: Synonyme, Antonyme, Definitionen, Vermutungen: Song oder Videoclip unterbrechen und spekulieren, wie die Geschichte weitergeht, Assoziationen: Gedanken, Einfälle aufschreiben, zeichnen usw.

Ein Beispiel von einer Studentin: *Welche der folgenden Wörter hörst du im Lied?* (Beatrice Egli: Ohne Worte)

Wort	kommt vor	kommt nicht vor
Richtung		
vorbei		
Weg		

Das Beispiel zeigt, dass diese Aufgaben schnell und kurz gelöst werden müssen und können. In diesem Fall muss nur markiert werden, ob das Wort im Songtext vorkommt oder nicht. Diese Übung eignet sich auch für die Wortschatzentwicklung. Die originelle Übung enthält natürlich viele weitere Beispiele.

Übungstypologie zum Hören: Übungen nach dem Hören eines Songs

Erster Eindruck: Wirkung, Botschaft, emotionale Textpassagen, interessante Bilder, visuelle Effekte, Zusammenfassung der Handlung, Meinungsäußerung über die Personen, über die Handlung, Vermutungen: Was wäre passiert, wenn ..., Fortsetzung/Vorgeschichte erfinden, Präsentationen: Song, Personen, Handlung, Sänger, Band, schriftliche Aufgaben: Brief, Resümee, Telefongespräch formulieren, weitere Strophen schreiben, Kreuzworträtsel.

Ein Beispiel von einer Studentin: *Was würdest du deinem Nachbarn sagen, wenn du in der gleichen Situation wärest?* (Max Raabe: Mein kleiner grüner Kaktus)

Im humorvollen Lied ist die Nachbarschaft das zentrale Thema. Die witzigen Bilder, die die gute und die schlechte Nachbarschaft symbolisieren, bieten gute Möglichkeiten zur Meinungsäußerung und zur Entwicklung der Sprechfertigkeit.

Mit interessanten Übungen kann über die Musik, das Bild und den Text gesprochen werden. Die Studenten können sich über die Stimmung der Musik, den Stil der Musik, das Tempo der Musik, den Aufbau des Songs, den Videoclip unterhalten. Der Videoclip illustriert oder ergänzt meistens den Song, aber es gab auch solche Fälle, wo der Videoclip den Song mit einer neuen Bedeutung bereicherte. Die Studenten können z.B. die Musikinstrumente identifizieren und sie auf Deutsch benennen, was zur Entwicklung des Wortschatzes dienen kann.

Im nächsten Teil werden Beispiele für die Förderung der verschiedenen Fertigkeiten und Kompetenzen mit Songs aufgezählt, wieder ohne Anspruch auf die Vollständigkeit.

Zur Förderung des Hörverstehens stehen außer den schon aufgelisteten Aufgabentypen die folgenden Beispiele zur Verfügung: Man kann die Reime heraushören, den falschen Songtext korrigieren, die Zeilen, die Abschnitte zuordnen, einfach notieren, was verstanden wird, zusammenzählen, wie oft ein Wort vorkommt usw.

Mit den folgenden Aufgabentypen kann in erster Linie das Leseverstehen gefördert werden: Die Studenten können das Lied in Abschnitten oder Schritt für Schritt lesen und Hypothesen über die Vorgeschichte, das mögliche Ende bilden, Informationen, Texte über den Sänger oder die Band, die Handlung, die Personen, Thema des Liedes können im Internet recherchiert werden. Diese letzte Möglichkeit finde ich besonders gut, viele gute studentische Beispiele wurden zusammengestellt. Eine Wortliste kann zum Song zusammengestellt werden, der Songtext kann rekonstruiert werden, Quizfragen können den Mitstudenten gestellt werden usw.

Die Entwicklung der Schreibfertigkeit wird auch heute noch im kommunikativen Deutschunterricht in den Schulen oft vernachlässigt. Wichtig ist, dass das Schreiben nur mit schriftlichen Aufgaben entwickelt werden kann. Eine gut durchdachte und sinnvoll zusammengestellte Übung kann interessante Alternativen zur Förderung dieser Fertigkeit bieten, wie zum Beispiel: Perspektive wechseln (aus einer anderen Perspektive die Handlung beschreiben), eine Geschichte zum Thema des Songs verfassen, einen Brief, eine E-Mail an den Interpreten formulieren, einen Leserbrief an eine Musikzeitschrift schreiben, eine Zusammenfassung, einen Paralleltext formulieren, weitere Strophen dichten, Dialoge anhand des Songtextes erstellen und sie eventuell vorspielen, kooperatives Diktat usw.

Das oberste Ziel des Fremdsprachenlernens ist die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. Die Sprechfertigkeit ist ein sehr wichtiger Teil davon, die besonders effektiv gefördert werden muss. Das Sprechen kann mit den

folgenden Übungen entwickelt werden: Die Handlung des Songs muss zusammengefasst werden, über das Thema, über die Handlung kann diskutiert werden, über die Musik kann gesprochen werden, landeskundliche Informationen können gesammelt werden oder Interviews können durchgeführt werden usw.

Die Grammatik und die Wortschatzentwicklung bilden auch einen unentbehrlichen Teil des Fremdsprachenlernens, die aber leider oft im Hintergrund bleiben. Die Songtexte sind sehr oft dafür geeignet, dass bestimmte grammatische Phänomene präsentiert oder geübt werden: z. B. können Adjektivendungen ergänzt werden, Tempora können gewechselt werden, Personalpronomina können geändert werden, Konjunktionen können korrigiert werden. Die Studenten können die Rechtschreibung korrigieren, Interpunktion ergänzen oder unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen, Redemittel, umgangssprachliche Ausdrücke sammeln und erklären usw.

Ein Beispiel von einer Studentin: *Übersetze die Sätze ins Deutsche!* (LaFee: Wo bist Du? - Mama)

Nem tudlak megérteni, miért akartál (el)menni. Minden nap a kezedet keresem, Amit korábban mindig megtaláltam. Most elveszett, egyedül hagysz. Éjjelenként sírni hallom papát. Ó, utállak ezért Téged. Mama, annyira szeretlek.

Die Übung scheint auf den ersten Blick sehr einfach zu sein, aber sie spiegelt doch die Kreativität der Studentin wider. Die Mitstudenten sollten nämlich die Sätze vor dem ersten Hören übersetzen und das ergibt den Refrain des wunderschönen Songs.

4. Stilübungen im zweiten Studienjahr bei Lehramtsstudenten und Germanisten mit Hilfe von Songs – Unterrichtsbeispiel

Im nächsten Kapitel wird die konkrete Verwirklichung der oben beschriebenen methodischen Vorstellungen präsentiert. In den letzten Jahren hatte ich dreimal die Möglichkeit, im Rahmen der Stilübungen mit Studenten im Wintersemester des zweiten Studienjahrs die Arbeit mit Songs einzubauen. Die konkreten Beispiele stammen aus dem Wintersemester 2015/16. Das war das erste, methodisch gut durchdachte und schrittweise aufgebaute Projekt zu diesem Thema. Im Studienjahr 2016/17 hatte ich keine Stilübungen und die Ergebnisse des Wintersemesters 2017/18 wurden noch nicht analysiert. So viel kann aber bereits vorweggenommen werden, dass die Studenten im WS 2017/18 mehr klassische Werke wählten als die Studenten vor zwei Jahren. Es war nämlich auch erlaubt, klassische Musikstücke zu bearbeiten und die jetzigen Studenten nutzten öfter diese Gelegenheit. Im WS 2015/16 besuchten insgesamt 17 Studenten die Unterrichtseinheit „Stilübungen“: 5 Lehramtsstudenten, 10 Germanistikstudenten, 2 Sportstudenten mit Nebenfach Germanistik. Die Gruppe im WS 2017/18 bestand nur aus Lehramtsstudenten.

Die Aufgabe der Studenten war es, nach einigen Beispielen des Lehrers einen deutschsprachigen Song auszuwählen, dessen Text sie auf der Niveaustufe C1 für die Bearbeitung passend finden. Am Ende des Semesters wurde klar, dass ein Schlüssel des Erfolgs eben die freie Auswahl des Songs bedeutete, denn die Studenten arbeiten lieber mit solchen Unterrichtsmaterialien, die sie oder ihre Mitstudenten selbst auswählten. Es stellte sich auch heraus, dass die Mehrheit der Studenten regelmäßig deutsche Songs hört, und mehrmals brachten sie ihre Lieblingssongs in die Stunde mit. Sie bekamen die Aufgabe, mit Hilfe von selbst zusammengestellten Übungen, Präsentationen, Arbeitsblättern die ausgewählten Bands und Sänger, also die Interpreten vorzustellen und die Songtexte mit den Mitstudenten zu bearbeiten. Die zu bearbeitenden Songs wurden immer von den Studenten selbst ausgewählt und didaktisiert. An vorher festgelegten Tagen, während der Seminare konnten die Studenten ihre Vorträge halten. Die zukünftigen Deutschlehrer konnten sich meistens in diesen Stunden zum ersten Mal in ihrem Leben in die Lehrerrolle hineinversetzen. Das war auch ein wichtiges Erlebnis für sie. Aus den Ergebnissen der Untersuchung am Ende des Semesters wurde klar, dass die Motivation der Studenten erhöht und die Neugier geweckt wurde. Das gute Arbeitsklima war gesichert, das baute den Stress der Studenten ab. Die gründliche Vorbereitung gibt den Studenten Selbstsicherheit und sie sind in diesem Fall die einzigen, die den Song kennen, das garantiert für sie Selbstvertrauen und Kraft. Es ist zu bemerken, dass das Musik-Projekt nur in einem Teil der Unterrichtsstunden stattfand, in den anderen Stunden arbeiteten wir mit den Studenten wie sonst. Vor der Erläuterung der Untersuchungsergebnisse ist es wichtig, die von den Studenten ausgewählten Songs aufzuzählen. Diese Liste ist nämlich sehr abwechslungsreich und vielfältig: es gibt Songs von der Hitliste des gegebenen Jahres, ältere Schlager und auch Klassiker. Der Prozess, in dem der jeweilige Student seinen Song auswählt, ist auch sehr bedeutsam, denn er muss sich viele Lieder anhören, bis er sich für einen Song entschließt. Die Studenten studieren oft Hitlisten, lesen Zeitungsartikel, sehen sich Videos an und recherchieren im Internet, bevor sie die endgültige Entscheidung treffen. Dieser oft lange Prozess trägt ebenfalls zur Förderung der Sprachkenntnisse bei. Eine Frage in meiner Untersuchung war, welchem Thema sie die Botschaft, die Handlung des Liedes zuordnen würden. In den Sprachstunden wird nämlich oft mit den traditionellen Themenbereichen operiert. Die Antworten der Studenten auf diese Frage werden in Klammern angegeben.

Nena: Ich umarm' die ganze Welt (Liebe); Rammstein: Klavier (Liebe); Faun: Warte auf mich (Liebe); Mark Forster: Flash mich (Liebe, Freundschaft); Helene Fischer: Atemlos durch die Nacht (Liebe, Party); Andreas Bourani: Auf anderen Wegen (Liebe, Trennung); Cassandra Steen: Gewinnen (Motivation, Erfolg); Willemijn Verkaik: Eiskönigin (Lass jetzt los) (Freiheit, Motivation); Beatrice Egli: Ohne Worte (Erfolg), LaFee: Wo bist Du (Mama) (Mutter-Tochter-Beziehung); Sarah Connor: Wie schön du bist (Mutter-Tochter-Beziehung), Laura Wilde: Ungarisches Blut (Familie, Ungarn); Max Raabe: Mein kleiner grüner Kaktus

(Nachbarschaft, Humor); Dorfcombo: Autolied (Dich lieb ich noch mehr) (Auto, Humor); Die Toten Hosen: Hier kommt Alex (Jugend, Gewalt); Tokio Hotel: Übers Ende der Welt (neuer Anfang, Möglichkeiten); FC Bayern: Stern des Südens (Fußball).

5. Die Vorstellung der kleinen Untersuchung und deren Ergebnisse

In der letzten Unterrichtsstunde des Semesters bekamen die Studenten einen kurzen von mir zusammengestellten Fragebogen auf Deutsch, den sie ausfüllten. 16 Studenten waren in der Stunde anwesend, alle füllten den Fragebogen aus. Eine Studentin hörte während des Semesters mit dem Studium auf. Die Fragen an die Studenten waren die Folgenden.

Welchen Song haben Sie gewählt? Haben Sie den Sänger/die Sängerin oder die Band vorher gekannt? Wenn nicht, wie haben Sie den Song gefunden? Was ist die Botschaft des Songs oder welchem Thema würden Sie die Aussage des Songs zuordnen? Zu welchem Musikstil gehört Ihr Lied? Welche war Ihre Lieblingsaufgabe? Was hat Ihnen in diesen Stunden besonders gut gefallen?

11 von den 16 Studenten kannten den Song schon früher, also die Zahl der Studenten, die deutsche Musik hören, war überraschend groß (68,75 %). Zwei von den Studenten behaupteten, dass der ausgewählte Song von ihren Bekannten aus Deutschland vorgeschlagen wurde. Die anderen, die den Song vorher nicht kannten, recherchierten im Internet, einige studierten Hitlisten, andere suchten auf YouTube nach den Songs.

Die meisten Studenten wählten einen Pop-Song (9 von 17–53 %), 2 Studenten entschieden sich für Rocklieder, 2 bearbeiteten Pop-Rock-Songs, ein Student wählte Punk Musik und eine Studentin beschloss, einen Klassiker zu wählen. Da ich die Studentengruppe schon seit einer Zeit unterrichtete und sie gut kannte, waren die Ergebnisse nicht überraschend: meine Hypothesen wurden erfüllt. Die Gruppe bestand aus 14 Studentinnen und 3 Studenten, also die Zusammensetzung der Gruppe sagte auch schon die Mehrheit der Poplieder aus. Was aber interessant ist, dass in der Gruppe im WS 2017/18 mehrere Klassiker und alte Schlager gewählt wurden, die aktuellen Songs wurden in den Hintergrund gestellt.

Die Themen der Songs wurden schon vorher angegeben, sie können aber zusammengefasst werden: Liebe (6 von 17), Mutter-Tochter-Beziehung (2 von 17), Motivation, Erfolg (3 von 17), Humor (2 von 17), Jugend (1 von 17), Familie, Ungarn (1 von 17), neuer Anfang (von 17).

Da es um Jugendliche zwischen 19–22 Jahren geht, war es nicht erstaunlich, dass die meisten Studenten Liebeslieder wählten. Einige Studentinnen und ich auch persönlich präferierten die Songs mit der Thematik Mutter-Tochter-Beziehung. Mit einer Ausnahme hatte jeder Song einen positiven Ausklang.

Für die Frage, welche ihre Lieblingsaufgabe war, schrieben die Studenten folgende Beispiele: Mitsingen, Rätsel, Lückentext, richtig – falsch, Assoziationen,

Fehlerkorrektur, Zeichnen, Ball werfen, Fragen (Wem singt der Sänger das Lied? – Autolied, Wer ist für euch der perfekte Mann? – Ich umarm' die ganze Welt, Woran denkt ihr, wenn ihr das Wort Balaton hört? – Ungarisches Blut), zwei Videos vergleichen, Lehre ausprobieren.

Für die letzte Frage des Fragebogens (Was hat Ihnen in diesen Stunden besonders gut gefallen?) waren die folgenden Antworten besonders typisch: gute Stimmung, oft Partner- und Gruppenarbeit, Möglichkeit, frei zu wählen, einander besser kennen lernen, neue deutsche Songs kennen lernen, Lockerheit, Kreativität, Möglichkeit zum Mitsingen, neues Lieblingslied finden, sich in die Lehrerrolle hineinversetzen können.

Die positive Arbeitsatmosphäre, die die positive Einstellung zum Lernen sichert, wurde von 7 Studenten für das Wichtigste gehalten. In den Methodikstunden wird immer wieder betont, dass das positive Arbeitsklima eine nötige Voraussetzung für das erfolgreiche Fremdsprachenlernen ist. Ein Lehrer soll bzw. sollte dafür sorgen, dass die Lernenden in einer stressfreien, ruhigen Atmosphäre immer ihre besten Leistungen erreichen können. Das gehört zu den Pflichten eines Lehrers. Die positive Wirkung der Musik wurde auch von den Studenten unterstrichen, sie behaupteten, Gefühle können auch zum erfolgreichen Sprachlernen beitragen. In diesen Stunden wurde oft gelacht, selten auch geweint. Ein weiterer Vorteil dieser Art des Lernens war, wie die Studenten selbst erlebten und formulierten, dass sich oft die Möglichkeit für die Arbeit in den verschiedensten Sozialformen ergab. Obwohl sie schon daran gewöhnt waren, in Gruppen und Paaren zu arbeiten, hielten die zukünftigen Deutschlehrer die abwechslungsreichen Sozialformen für sehr notwendig. Wenn die Lehramtsstudenten selbst erleben, wie vorteilhaft das gemeinsame Lernen und die Kooperativität sind, werden sie später in ihrer Lerntätigkeit voraussichtlich auch andere Sozialformen gern einsetzen und nicht nur frontal unterrichten. Diese Studenten werden sich wahrscheinlich in einigen Jahren nicht daran erinnern, welche Themen sie in den Sprachstunden bearbeiteten, aber sie werden hoffentlich die Stimmung dieser Stunden und einige Songs nicht vergessen.

6. Literatur

Cemillán, Dolores Rodríguez (2000): Internet-Dossier: Musik im Unterricht (Teil 3): Was kann Musik im Fremdsprachenunterricht leisten? Online: <http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2000/daf-info1-00.php3> (Zugriff: 10.01.2018)

Cemillán, Dolores Rodríguez (2014): Lieder, die ein Deutschlehrer braucht Online: http://www.fage.es/magazin_extra/magazin_e_1/53a57.pdf (Zugriff: 10.01.2018)

-
- Dahlhaus, Barbara (1994): Fertigkeit Hören. Fernstudieneinheit 5. Berlin: Langenscheidt.
- K. Varga, Éva (2002): A hallás utáni értés fejlesztésének gyakorlati kérdései. In: Jenő Bárdos/Imre Garaczi (Hg.): Nyelvpedagógia az ezredfordulón. Veszprém, S. 239–253.
- Rösler, Dietmar (2012): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler. Online: <https://sites.google.com/site/dafmusik/home> (Zugriff: 30.01.2018)